



WARUM ES SICH LOHNT, IN FRÜHE FÖRDERUNG ZU INVESTIEREN

# Neun Argumente für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Argumentarium zuhanden der Programmstädte Primokiz  
Februar 2014

## VORWORT

Zahlreiche internationale Forschungsergebnisse belegen heute die Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Eine qualitativ hochstehende Förderung der Kinder von 0 bis 4 Jahren führt zu besseren Bildungschancen mit besseren Schulleistungen und weniger Schulabbrüchen, was wiederum das Armutsrisiko einschränkt durch eine verbesserte Teilhabe an der Arbeitswelt und an der Gesellschaft.

Die Forschung betont aber auch, dass die aufgezeigten Wirkungen nur unter zwei Bedingungen auftreten:

- Die Angebote der frühen Förderung müssen von hoher Qualität sein und
- Die Förderung der Kinder muss mit dem Eintritt in die Volksschule weiter gehen.

Die Jacobs Foundation möchte dazu beitragen, die Entwicklung und Bildung heutiger und künftiger Generationen junger Menschen zu verbessern. Wer allen Kindern die spätere gesellschaftliche Teilhabe gewähren will, muss verstärkt in frühkindliche Bildung investieren.

Deshalb fördert die Jacobs Foundation mit dem Programm Primokiz die vernetzte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in kleineren und mittleren Städten der Schweiz. Weiterführende Informationen finden Sie auf [www.primokiz.ch](http://www.primokiz.ch).

---

### ARGUMENT 1

## JEDES KIND HAT EIN RECHT AUF BILDUNG – VON GEBURT AN.

Die UN-Kinderrechtskonvention schreibt dieses Bildungsrecht explizit fest und sie gilt für Kinder von Geburt an. Die Kinderrechtskonvention zielt auf das Wohl des Kindes ab, das heisst, dass die Bedürfnisse des Kindes konsequent in den Mittelpunkt gestellt werden.<sup>1</sup>

---

### ARGUMENT 2

## KLEINE KINDER LERNEN VIEL – UND DAS SPIELEND.

Die Erziehungswissenschaftler sind sich einig, dass Menschen nur einen kleinen Teil ihres Wissens im formalen Bildungsbereich (Schätzungen gehen von 10 bis 30% aus) erwerben. Der Rest des Wissens wird ausserhalb des formalen Bildungssystems erworben in der informellen und non-formalen Bildung. Bei kleinen Kindern ist das einleuchtend, da sie noch gar nicht im formalen Bildungssystem sind und bereits sehr komplexe Fähigkeiten, wie z.B. Sprechen oder Gehen, erworben haben. Wer als erwachsene Person, z.B. nach einem Unfall, sprechen oder gehen lernen musste, weiss, wie schwierig und langsam dieses Lernen ist. Die Gesellschaft kann dieses Lernen den Kindern selber überlassen oder sie gezielt dabei fördern.

---

#### ARGUMENT 3

## VORLÄUFERFERTIGKEITEN BESTIMMEN DEN SPÄTEREN SCHULERFOLG.

Vorläuferfertigkeiten sind die Fertigkeiten, die Kinder in natürlichen Entwicklungsumwelten spontan erwerben, ohne dass sie geschult werden. Diese Fertigkeiten tauchen bei der kindlichen Entwicklung in der gleichen Reihenfolge auf und sind interkulturell vergleichbar (z.B. Krabbeln lernen, Gehen lernen, Sprechen lernen).

Die Forschung<sup>2</sup> hat belegt, dass der spätere Schulerfolg massgeblich davon abhängt, ob und in welchem Umfang ein Kind diese Vorläuferfertigkeiten erwerben konnte. Das Kind setzt sich – ohne dass es dazu motiviert werden muss – spielerisch mit seiner Umwelt auseinander. Trotz wiederholter Misserfolge (z.B. Hinfallen beim Gehen lernen) üben die Kinder Bewegungen, das Sprechen, Grössen vergleichen etc.

Viele der Fertigkeiten, die ein Kind in der Schule erwirbt – zum Beispiel Lesen, Schreiben und Rechnen – entwickeln sich nicht spontan, sondern werden ihnen beigebracht. Die Kinder sind ohne äussere Anreize, wie z.B. Lob, oft nicht motiviert, diese schulischen Kompetenzen zu erwerben.

Die gezielte Förderung von Vorläuferfertigkeiten macht Sinn, da sie die spätere Ausprägung der schulischen Fähigkeiten massiv beeinflussen.

---

#### ARGUMENT 4

## FRÜHE FÖRDERUNG ERHÖHT DIE CHANCENGERECHTIGKEIT.

Beim Eintritt in den Kindergarten sind die Unterschiede in der kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder riesig, erklären die Kindergärtner/innen einhellig. Viele Kinder können diese Unterschiede während der ganzen Schulzeit nicht mehr wettmachen. Es scheint, dass die Weichen für schulischen Erfolg bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten gestellt sind. Deshalb ist frühe Förderung eine Frage der Chancengerechtigkeit.<sup>3</sup>

---

#### ARGUMENT 5

## FRÜHE FÖRDERUNG ENTLASTET DIE SCHULEN.

Frühe Förderung stärkt nicht nur die Bildungschancen der Kinder selber beim Eintritt in den Kindergarten, sondern trägt auch zur Entlastung der Schule bei. Kinder, die mit grossen Entwicklungsrückständen in den Kindergarten eintreten, die zum Beispiel ihre Arme nicht koordinieren können – geschweige denn einen Purzelbaum schlagen – oder kaum richtig sprechen können, benötigen besonders viel individuelle Förderung durch die Lehrpersonen und sonderpädagogische Massnahmen wie z.B. Psychomotorik. Dadurch verursacht die Begegnung von Entwicklungsrückständen hohe Kosten im Schulsystem.

---

ARGUMENT 6

## FRÜHE FÖRDERUNG FÖRDERT DIE INTEGRATION.

Im Frühbereich können gute Angebote für kleine Kinder und ihre Eltern die Integration in die Schweizer Kultur und in das Schweizer Bildungssystem fördern. Damit können Eltern mit Migrationshintergrund erreicht werden, die dabei den Stellenwert des Spielens, die Schweizer Kultur der Kindererziehung und das hiesige Bildungsangebot kennenlernen. So können sie später ihre Kinder in der Schule gut unterstützen. Wenn Kinder und ihre Eltern erst in der Schule mit der Schweizer Kultur und dem Bildungssystem in Berührung kommen, ist es oft zu spät für eine erfolgreiche Integration in unser Bildungssystem

---

ARGUMENT 7

## LÄNDER MIT FRÜHKINDLICHER BILDUNG, BETREUUNG UND ERZIEHUNG ERZIELEN BESSERE RESULTATE IN DER PISA-STUDIE.

Die in der PISA-Studie erfolgreichsten Länder zeichnen sich nicht nur durch die Leistungen ihrer 15-Jährigen in Lesen, Mathematik oder Naturwissenschaften aus, sondern verfügen auch über gut ausgebaute Systeme der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und fördern darüber hinaus auch Kinder aus unterprivilegierten, bildungsfernen Schichten besonders gut<sup>4</sup>.

---

ARGUMENT 8

## FRÜHE FÖRDERUNG LOHNT SICH AUS WIRTSCHAFTLICHER SICHT.

Frühe Förderung zahlt sich aus: Für jeden Franken, den die Gesellschaft in die frühkindliche Bildung investiert, erhält sie eine Rendite von mindestens 2 Franken<sup>5</sup>. Umgekehrt ist erwiesen, dass mit weniger gesellschaftlichem Ertrag gerechnet werden kann, je später eine Bildungsmaßnahme erfolgt. Zudem sind spätere Massnahmen oft wesentlich teurer.

---

ARGUMENT 9

## FRÜHE FÖRDERUNG IST ARMUTSBEKÄMPFUNG.

Armut in der Schweiz hängt massgeblich mit dem Bildungsniveau zusammen: Je besser ausgebildet eine Person ist, desto geringer ist ihr Risiko, in die Armut abzurutschen. Die Armutsstatistik in der Schweiz bestätigt den Zusammenhang von Bildung und Armut: Während die Armutsquote bei der Gesamtbevölkerung aktuell bei 7,6% liegt, sind Personen, die über keine nachobligatorische Ausbildung verfügen, mit 13,7 % überdurchschnittlich von Armut betroffen. Da die Schule ab dem vierten Lebensjahr nicht in der Lage ist, die ungleichen Startbedingungen wettzumachen (siehe Argumente 4 und 5), beeinflusst die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung auch das Armutsrisiko.<sup>6</sup>

## HINWEIS

Die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ist in vielen Teilaspekten gut erforscht. In diesem Dokument ist jedoch nicht der Stand der Forschung zusammengefasst, sondern es sind Argumente für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung dargestellt. Dieses Dokument wurde im Rahmen des Programms Primokiz der Jacobs Foundation (siehe [www.primokiz.ch](http://www.primokiz.ch)) zusammengestellt und kann den beteiligten Städten als Orientierung dienen.

Die untenstehenden Quellenangaben verweisen nur auf deutsch- oder französischsprachige Dokumente und Zusammenfassungen von Forscherinnen und Forschern aus der Schweiz. Auf eine Angabe der Originalquellen wird verzichtet.

- <sup>1</sup> Art. 1, Art. 3 Abs., Art. 28 Abs. 1 UN-Kinderrechtskonvention  
<http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983207/index.html>
- <sup>2</sup> Z.B. forscht die Neuropsychologin Prof. Claudia Roebers von der Universität Bern unter anderem auf dem Gebiet der Primary und Secondary Skills. Eine Zusammenfassung ihres Referats findet sich unter [www.bildungslandschaften.ch/roebers](http://www.bildungslandschaften.ch/roebers)
- <sup>3</sup> Vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich (2012) Strategie Frühe Förderung. Bildungsdirektion Kanton Zürich.  
[http://www.bi.zh.ch/internet/bildungsdirektion/de/themen/fruehe\\_foerderungo.html](http://www.bi.zh.ch/internet/bildungsdirektion/de/themen/fruehe_foerderungo.html)
- <sup>4</sup> Stamm, M. et al. (2009). Frühkindliche Bildung in der Schweiz: Eine Grundlagenstudie im Auftrag der Unesco-Kommission Schweiz. Fribourg: Universität Fribourg.  
[http://www.fruehkindliche-bildung.ch/fileadmin/documents/forschung/Grundlagenstudie\\_FBBE\\_-\\_Finalversion...edit\\_13032009...pdf](http://www.fruehkindliche-bildung.ch/fileadmin/documents/forschung/Grundlagenstudie_FBBE_-_Finalversion...edit_13032009...pdf)
- <sup>5</sup> Das Programm Perry Preschool Project von Prof. James Heckman und andere ähnliche Studien haben Kosten-Nutzenverhältnisse von 1:17 bis 1:2 berechnet. Eine Zusammenfassung des entsprechenden Referats von Prof. Daniel Schunk, Universitäten Zürich und Mainz, befindet sich auf [www.bildungslandschaften.ch/schunk](http://www.bildungslandschaften.ch/schunk)
- <sup>7</sup> Zitat aus: Caritas Schweiz (2013). Mit Chancengleichheit gegen die Armut: Eine Analyse der Frühen Förderung in den Kantonen.  
[http://www.caritas.ch/fileadmin/media/caritas/Dokumente/Positionspapiere/Caritas\\_Armutsmonitoring\\_2013\\_DE.pdf](http://www.caritas.ch/fileadmin/media/caritas/Dokumente/Positionspapiere/Caritas_Armutsmonitoring_2013_DE.pdf)

**Jacobs Foundation**  
Seefeldquai 17, Postfach  
CH-8034 Zürich  
T +41 44 388 61 19  
F +41 44 388 61 37

[www.jacobsfoundation.org](http://www.jacobsfoundation.org)

 **JACOBS  
FOUNDATION**

Our Promise to Youth